

Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der Evang. Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 9. November

1988

Inhalt

	Seite
Bekanntmachungen:	
Aufnahme in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis zur Evangelischen Landeskirche in Baden	147
Praktisch-theologische Ausbildung	147
Aufnahme unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden	147
Wort des Landesbischofs zur 30. Aktion „Brot für die Welt“	148
Hinweise zur 30. Aktion „Brot für die Welt“	148
Stellenausschreibungen	148
Dienstnachrichten	153

Bekanntmachungen

OKR 2.9.1988
Az. 12/13

Aufnahme in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis zur Evangelischen Landeskirche in Baden

Pfarrvikar i.A. Bernhard Goetz aus Freiburg wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis als Pfarrvikar zur Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen.

OKR 5.9.1988
Az. 22/1161

Praktisch-theologische Ausbildung

Die nachgenannten Kandidaten/Kandidatinnen werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 in das Lehrvikariat der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen:

Abraham, Thomas, aus Mannheim,
Adler, Heinz, aus Kenzingen,
Bauer, Steffen, aus Mannheim,
Böhme, Eva, aus Göppingen,
Boos, Ruth, aus Freiburg,
Busch, Kira, aus Karlsruhe,
Fränkle, Jürgen, aus Karlsruhe,
Geier, Ute, aus Mosbach,
Göhrig, Heike, aus Eberbach,
Helfrich-Brucksch, Heike, aus Mannheim,
Hilsberg, Thomas, aus Konstanz,
Hoffmann, Dr. Michael, aus Wiesloch,
Klein, Volker, aus Karlsruhe,
König, Sabine, aus Karlsruhe,
Kohler, Jörg, aus Waldkirch i.Brsgr.,
Krust, Ralf, aus Pforzheim,
Neyenhuis, Jörg, aus Nordhorn,

Renner, Johanna, aus Freiburg,
Schipke, Tobias, aus Schloß Kreßbach/Weilheim,
Sehmsdorf, Peter-Johann, aus Neuruppin,
Vögele, Wolfgang, aus Karlsruhe,
Wagner, Frank, aus Freiburg,
Wellhöner, Frank, aus Frankenthal,
Wendlandt, Johannes, aus Coburg,
Wendlandt, Sabine, aus Pforzheim.

OKR 28.9.1988
Az. 22/13-1609

Aufnahme unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden

Die nachgenannten 18 Kandidatinnen/Kandidaten werden auf Ihren Antrag mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen:

Becker, Uwe, aus Singen a.H.,
Dr. Erlemann, Kurt, aus Freiburg,
Fitterer-Pfeiffer, Albrecht, aus Mannheim,
Gräber, Andreas, aus Berlin,
Günther, Dieter, aus Sinsheim,
Gulba, Dorothea, aus Mosbach,
Hasenkamp, Andreas, aus Garmisch-Partenkirchen,
Hasenkamp, Petra, aus Hannover,
Henze, Ulrich, aus Kehl,
Jestadt, Sabine, aus Karlsruhe,
Kabbe, Fritz, aus Heidelberg,
Lallathin, Birgit, aus Gadderbaum,
Lange, Johannes, aus Wuppertal-Elberfeld,
Müller, Thomas, aus Weinheim,
Printz, Markus, aus Karlsruhe,
Riede, Peter, aus Bad Neustadt/Saale,
Vehmann, Walter, aus Weinheim,
Wolf, Roland, aus Heidelberg.

LB 7.10.1988
Az. 86/5

**Wort des Landesbischofs zur
30. Aktion „Brot für die Welt“**

Unter dem Leitwort „30 Jahre Schritte zu den Armen“ beginnt am 1. Advent die neue Aktion „Brot für die Welt“. Viele werden fragen: Schon 30 Jahre „Brot für die Welt“? – aber die Welt ist immer noch nicht satt geworden. Da hat doch auch eine neue Aktion wenig Sinn.

Ich möchte dagegen fragen: Wie sähe die Welt aus, wenn es nicht schon 30 Jahre „Brot für die Welt“ gäbe? Wie sähe es bei uns und in uns aus, wenn wir unseren Wohlstand allein für uns selbst behielten, wenn wir uns abschotteten gegen die Bilder des Hungers, der Unterdrückung, der Armut und Obdachlosigkeit?

Wie dürfen dankbar sein, daß wir die Möglichkeit haben, unverdiente Güter mit anderen zu teilen und das Leiden anderer zu lindern. So bekommt unser Leben einen Sinn – wir leben dankbarer und bewußter.

Gott tut Schritte zu den Armen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Da dürfen uns keine Schritte zu den Armen zu viel sein.

Die Projektarbeit für „Brot für die Welt“ ist ein Beispiel dafür, wie aus Gaben und Spenden „Brot“ wird. Ich bitte Sie daher herzlich, auch die neue Aktion „Brot für die Welt“ mit eigenen Schritten der Barmherzigkeit zu begleiten und ein kräftiges Opfer zu geben.

OKR 7.10.1988
Az 86/5

**Hinweise zur 30. Aktion
BROT FÜR DIE WELT**

Die Evangelische Kirche in Deutschland führt in Verbindung mit den Freikirchen in der Advents- und Weihnachtszeit 1988 wieder die Aktion „Brot für die Welt“ durch. Sie steht unter dem Leitwort „30 Jahre Schritte zu den Armen“.

Für den Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden ergeben sich dazu folgende Leitlinien:

1. Die Aktion beginnt am 1. Adventssonntag (27. November 1988) und wird mit dem 31. Dezember 1988 beendet.

Die Sammlung bzw. Entgegennahme von Einzelspenden für die Aktion „Brot für die Welt“ während des ganzen Jahres, bleibt davon unberührt. Die Durchführung der 30. Aktion „Brot für die Welt“ sollte nicht durch Sammlungen für gemeindeeigene oder andere Zwecke beeinträchtigt werden.

Bitte weisen Sie während der ganzen Advents- und Weihnachtszeit immer wieder auf die Aktion „Brot für die Welt“ hin und gedenken Sie der Notleidenden in der Welt fürbittend im Gebet.

2. Für den Kindergottesdienst, den Religionsunterricht und für die Jugend- und Altenarbeit liegt Informationsmaterial der Aktion „Brot für die Welt“ vor. Die Aktion „Brot für die Welt“ bitten wir in diese Arbeit einzubeziehen.

3. Die „Kammer für Mission und Ökumene“ hat für die 30. Aktion „Brot für die Welt“ folgende Projekte vorgeschlagen:

- Projekt Kamerun
Töpferei in Bamessing – 50.000 DM

- Projekt Äthiopien
Überlebenshilfe für Washera – 350.000 DM
- Projekt Indonesien
Dorfentwicklung fördern – 100.300 DM
- Projekt Nicaragua
Hilfe zum Frieden durch Verkündigung des Evangeliums – 120.000 DM

Mit Hilfe dieser vorgeschlagenen Projekte sollen der Gesamtauftrag von „Brot für die Welt“ und die Beziehungen zu den badischen Partnerkirchen in Übersee ins Bewußtsein gerückt und gestärkt werden. Ausführliche Projektbeschreibungen können bei der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes angefordert werden.

4. Mögliche Sammlungsformen:

- a) Tütensammlung
Verteilblätter und Opfertüten werden am besten so rechtzeitig ausgegeben, daß sie zum Beginn der Adventszeit bei den Gemeindegliedern sind. Jedes Pfarramt möge die Gemeinde selbst in geeigneter Weise davon benachrichtigen, ob die Tüten durch Helfer abgeholt oder ob sie im Gottesdienst oder im Pfarramt abgegeben werden sollen.
- b) Nach dem landeskirchlichen Kollektenplan sind wie bisher die Adventssonntage und der Heilige Abend der Aktion „Brot für die Welt“ vorbehalten.

Allen Bestellern wurde das Informations- und Verteilmaterial durch die Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes übersandt. Zusätzliche Bestellwünsche nimmt das Diakonische Werk, Vorholzstraße 3-5, 7500 Karlsruhe 1, Telefon 0721/168-212 entgegen.

5. Abrechnung

Damit die Abrechnung der 30. Aktion „Brot für die Welt“ rechtzeitig vorliegt, bitten wir die Pfarrämter bzw. Kirchengemeinden bis spätestens 31. März 1989 das Sammelergebnis an das Dekanat bzw. Rechnungsamt abzuführen. Die Dekanate bzw. Rechnungsämter überweisen das Sammelergebnis bis spätestens 29. April 1989 an die Landeskirchenkasse.

Das Abrechnungsformular wird vom Diakonischen Werk zur Verfügung gestellt.

Stellenausschreibungen

I. Pfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Freiburg, Matthias-Claudius-Gemeinde (Kirchenbezirk Freiburg)

In der Matthias-Claudius-Gemeinde Freiburg-Günterstal ist eine halbe Pfarrstelle frei. Mit dieser Stelle ist ein halber Bezirksauftrag bei der Telefonseelsorge in Freiburg verbunden. Die Stelle kann sofort besetzt werden.

Nach Auflösung des Gruppenpfarramtes der Christusgemeinde und der Teilung der Gemeinde ist in Günterstal/Horben zum erstenmal eine selbständige Pfarrstelle errichtet worden.

Zur Matthias-Claudius-Kapelle gehören etwa 750 evangelische Gemeindeglieder in den beiden Gemeindeteilen Horben und Günterstal, die ca. 5 km voneinander entfernt sind.

Horben ist eine typische Stadtumlandgemeinde mit ursprünglich bäuerlichem Charakter und liegt 600-700 m hoch. In den letzten Jahrzehnten herrschte eine starke Bautätigkeit. Die evangelischen Gemeindeglieder sind fast alle Neuzugezogene, die vorwiegend in Freiburg arbeiten.

Günterstal ist ein Vorort von Freiburg mit ausgesprochen dorfmäßigem Zusammengehörigkeitsgefühl. Ein Drittel der Bevölkerung ist evangelisch.

In Horben und in Günterstal ist jeweils ein katholischer Kindergarten und in Horben eine Grundschulklasse für das 1. und 2. Schuljahr. Von Günterstal aus sind alle Schularten mit Straßenbahn oder Fahrrad leicht erreichbar.

Es gibt keine Evang. Sozialstation, aber eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit den katholischen Sozialstationen und deren Pflegevereinen.

Den Mittelpunkt der Gemeindegliederarbeit bilden die Gottesdienste, die bisher 14tägig in der Matthias-Claudius-Kapelle und sechsmal im Sommerhalbjahr in der katholischen Kirche in Horben stattfanden.

Die Matthias-Claudius-Kapelle ist in den 60er Jahren gebaut, hat ca. 80 Sitzplätze, einen Nebensaal und eine kleine Kirchendienerwohnung. Bei der Suche nach einer Pfarrwohnung oder einem Pfarrhaus kann der neue Pfarrer mitsprechen.

In der Gemeinde arbeiten mit: ein nebenberuflicher Organist, dessen musikalisches Engagement sehr geschätzt wird; eine Kirchendienerin mit 12 Wochenstunden; 6 Älteste und eine Leiterin des Frauenkreises.

Bisherige Schwerpunkte der Gemeindegliederarbeit sind die Gottesdienste und die oekumenischen Bibelabende.

Wünsche an den neuen Pfarrer/die neue Pfarrerin sind der Aufbau einer Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere des Kindergottesdienstes, und die Seelsorge in der Nachsorgeklinik am Ort.

Bei dem Bezirksauftrag in der Telefonseelsorge handelt es sich um die stellvertretende Leitung der Telefonseelsorge, die den Dienst am Telefon sowie die Ausbildung und Begleitung der Mitarbeiter der Telefonseelsorge einschließt.

Die Bewerberin/der Bewerber sollte eine entsprechende Qualifikation (Zusatzausbildung in Beratung oder klinischer Seelsorge) mitbringen.

Heidelberg, Boxberg-Gemeinde (Kirchenbezirk Heidelberg)

Die Pfarrstelle wurde zum 16. Oktober 1988 frei, da der bisherige Stelleninhaber nach 13jähriger Amtszeit in eine andere Gemeinde berufen wurde.

Der Boxberg ist eine fast 30 Jahre alte Waldparksiedlung mit aufgelockerter Bebauung oberhalb des Stadt-

teils Heidelberg-Rohrbach mit einem weiten Blick in das Rheintal und die Pfälzer Berge. Zur Gemeinde gehören 2400 Evangelische, ein Altersheim mit Pflegestation der AWO, eine Grund- und Hauptschule sowie ein Gästehaus des Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie (EMBL).

Der Pfarrstelleninhaber hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Auf eine gute Zusammenarbeit freuen sich:

- der Ältestenkreis;
- ein Gemeindediakon;
- eine Kirchendienerin;
- 3 Erzieherinnen und 2 Praktikantinnen;
- eine Krankenschwester (in der Sozialstation tätig);
- eine Pfarramtssekretärin;
- ein Organist;
- eine Chorleiterin;
- und ein Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Das Gemeindezentrum wurde am 23. Juni 1968 eingeweiht. Es liegt sehr schön in der Mitte des Stadtteils unterhalb der Schule und besteht aus einer hellen Eingangshalle, einem Saal, der gleichzeitig Sakralraum ist, Clubraum, Teeküche, 3 Jugendräume, Dienstzimmer und Sekretariat des Pfarrers, Dienstzimmer des Diakons und einige kleinere Räume. Ferner ein Kindergarten mit 4 Gruppenräumen und 3 Gruppen sowie 2 große und 2 kleine Wohnungen. Das geräumige und ruhig gelegene Pfarrhaus hat 7 Zimmer mit einer nicht zu großen Grünanlage um das Zentrum.

Alle Schulen lassen sich leicht per Bus und/oder Straßenbahn erreichen. Heidelberg und Umgebung locken mit einem großen kulturellen Angebot.

Die Gemeinde ist offen für neue Gottesdienstformen. Der Seniorenkreis trifft sich monatlich, der Frauentreff alle 14 Tage. Der Gemeindediakon verantwortet u.a. die Jugendarbeit. Dankbar angenommen wurden offene Gesprächsabende, bei denen die Gemeinde durch Referat und Aussprache über wichtige Ereignisse und Themen in Gesellschaft, Ökumene und Kirche informiert wurde mit anschließender Eucharistiefeier. Konstantes Interesse und Mitarbeit hatte das Bibelseminar. Der Ältestenkreis ist offen für neue Ideen und Initiativen ihres neuen Pfarrers.

Die Gemeinde wünscht sich, daß auch die/der neue Pfarrerin/Pfarrer sich wohlfühlt in einer das ganze soziale Spektrum und alle Altersklassen umfassenden Gemeinde.

Fragen beantwortet gern die Kirchenälteste Frau Christa Ebert (Tel. ab 18.00 Uhr 06221-381325 oder über den Tag 07261-1845).

Heidelberg-Handschuhsheim, Südgemeinde (Kirchenbezirk Heidelberg)

In der selbständigen Kirchengemeinde Heidelberg-Handschuhsheim wird die Pfarrstelle der Südgemeinde zum 1.1.1989 frei. Sie ist baldmöglichst neu zu besetzen. Der bisherige Stelleninhaber geht nach 20jähriger Tätigkeit in der Gemeinde in den Ruhestand.

Die Kirchengemeinde Handschuhsheim mit rund 9000 Gemeindegliedern hat 3 Pfarreien und eine gemeinsame Predigtstätte, die Friedenskirche.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin dreier Kindergärten und einer Diakoniestation. Jede Pfarrei hat ihren eigenen Seelsorgebereich. Eine große Zahl von Gemeindegemeinschaften und -gruppen werden in funktionaler Arbeitsteilung betreut. Für die Jugendarbeit ist ein Gemeindediakon zuständig. Für die Kirchenmusik ist ein Kantor (A-Stelle) hauptamtlich tätig.

Der Kirchengemeinderat wünscht eine Fortsetzung der engen Zusammenarbeit in allen Bereichen.

Die Südpfarrei zählt knapp 3000 Gemeindeglieder. Vom Stelleninhaber sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen. Im Bereich der Südpfarrei liegt das Altenheim Philippus (Evang. Stadtmission Heidelberg). Eine Pfarramtssekretärin (halbtags) ist von der Gemeinde angestellt.

Das Pfarrhaus Handschuhshheimer Landstr. 52 wird frei (7 Zimmer, Diensträume zusätzlich).

Rheinstetten-Forchheim (Kirchenbezirk Alb-Pfingst)

Die Pfarrstelle wurde zum 1. Oktober 1988 frei und ist neu zu besetzen.

Gemeinde Rheinstetten:

Rheinstetten liegt am südlichen Stadtrand von Karlsruhe und ist das Ergebnis der 1975 durchgeführten Zusammenlegung der Gemeinden Forchheim, Mörsch und Neuburgweier. Die Gemeinde hat etwa 19.000 Einwohner, wovon etwa 8.500 in Forchheim wohnen. Forchheim ist der nördlichste der drei Ortsteile, schließt sich unmittelbar an Karlsruhe an und umfaßt auch das Siedlungsgebiet am Bahnhof mit etwa 750 Bewohnern, etwa 2 km vom Hauptort entfernt. Das Planfeststellungsverfahren für den Straßenbahnanschluß nach Karlsruhe ist abgeschlossen, Baubeginn soll noch in 1988 sein. Aber auch in Rheinstetten selbst gibt es nahezu alle Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und Schultypen.

Kirchengemeinde Rheinstetten:

Die Gebiete der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde sind deckungsgleich. Die Kirchengemeinde mit 4000 Gemeindegliedern besteht aus den beiden Pfarrgemeinden Forchheim und Mörsch/Neuburgweier, von denen jede eine Pfarrstelle und ein Gemeindezentrum hat.

Die bisher gepflegte gute Zusammenarbeit soll erhalten bleiben.

Vor 1945 gab es im heutigen Gemeindegebiet kaum Evangelische. 1972 wurde die Kirchengemeinde selbstständig. Sie ist eine Zuzugsgemeinde in der Diaspora ohne eigene Tradition.

Der Kirchengemeinde zugeordnet sind ein Frauenkreis, der Kirchen- und der Posaunenchor.

Die Kirchengemeinde ist Mitglied der (kath. u. evang.) Kirchlichen Sozialstation Rheinstetten e.V. mit zahlreichen Mitarbeitern.

Pfarrgemeinde Forchheim:

Das Gebiet der Pfarrgemeinde Forchheim ist deckungsgleich mit dem Ortsteil Forchheim. Die Gemeinde hat

1900 Evangelische und unterliegt wegen der Nähe zu Karlsruhe einer sehr starken personellen Fluktuation.

Während des Hauptgottesdienstes wird in 2 Gruppenräumen Kindergottesdienst gehalten.

Außer den bei der Kirchengemeinde genannten Kreisen gibt es in der Pfarrgemeinde einen Hausbibelkreis, einen Predigtvorgesprächskreis, einen Gebetskreis, eine Jungschar und einen Jugendkreis der Liebenzeller Mission im Haus eines Kirchenältesten, einen Bastelkreis, einen Seniorenkreis, einen ökumenischen Gesprächskreis junger Frauen, Mutter-Kind-Spielkreise, eine Gruppe für musikalische Früherziehung, einen Kinderchor, eine Frauen-, eine Seniorengymnastikgruppe und einen Besuchsdienst.

Eingeführt sind eine Ökumenische Bibelwoche (eine pro Jahr), Kinderkleidertauschtage (3 pro Jahr) und kirchenmusikalische Feierstunden (3-6 pro Jahr).

Nebenamtliche Mitarbeiter:

Nebenamtlich sind eine Sekretärin (7 Wochenstunden) und ein Ehepaar (17 Wochenstunden), das Kirchendien-, Hausmeister- und Raumpflegedienste leistet. Außerdem sind 2 Organisten und weitere Aushilfen hierfür tätig.

Gemeindezentrum:

Das Gemeindezentrum wurde 1972 auf einem großen Gelände errichtet, das vor allem als Grünfläche angelegt wurde. Es besteht aus zwei Häusern:

- Gemeindehaus mit Gottesdienstsaal, einem durch eine Schiebewand abgetrennten Nebensaal (auch als Bühne verwendbar) und Sakristei mit Flur und Toilette; vom Foyer aus sind 2 Gruppenräume, ein Jugendraum, ein Gymnastikraum, Küche, Putz- und Stuhlraum erreichbar;
- Pfarrhaus mit Amtszimmer, Sekretariat, Registratur und Toilette;

Die abgeschlossene Pfarrwohnung besteht aus einem großen Wohn- und Esszimmer und Küche im Erdgeschoß, 5 Zimmern und 2 Bädern im Obergeschoß und einem geräumigen Keller. Dazu gehört noch ein eigener Garten.

Erwartungen an die Pfarrerin/den Pfarrer:

Gesucht wird eine Pfarrerin/Pfarrer, die/der ihre/seine Arbeitskraft auf einen geistlich-missionarischen Gemeindeaufbau konzentriert. Eine Handvoll Mitarbeiter wird sie/ihn dabei unterstützen. Insbesondere der Aufbau einer Jugendarbeit ist vonnöten. Der Ältestenkreis ist gerade dabei, einen Arbeitskreis für missionarischen Gemeindeaufbau ins Leben zu rufen. Von der/dem künftigen Pfarrerin/Pfarrer wird erwartet, daß sie/er diesen Kreis leitet.

Religionsunterricht wurde bisher an der Grund- und Hauptschule erteilt (8 Wochenstunden).

Die **Bewerbungen** für die erstmaligen Ausschreibungen sind - unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat - innerhalb von 5 Wochen, d.h. bis spätestens

14. Dezember 1988

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, zu richten.

II. Hinweise auf sonstige Stellen

Emmendingen, Pfarrstelle am Psychiatrischen Landeskrankenhaus

(Kirchenbezirk Emmendingen)

Emmendingen - Große Kreisstadt, 25.000 Einwohner - 14 km nördlich von Freiburg ist eine interessante, lebendige Stadt mit hohem Freizeitwert. Sie hat 5 evangelische Pfarrstellen.

Die Pfarrstelle am PLK wird am 16. Januar 1989 frei, weil der Vorgänger eine Gemeindepfarrstelle übernimmt.

Das PLK hat derzeit 950 Betten, mit 34 Stationen, 7 Fachabteilungen und eine Krankenpflegeschule. Ca. 1.800 Patienten werden im Jahr neu aufgenommen. Der Dienstauftrag des Pfarrers umfaßt die seelsorgerliche Betreuung der Patienten durch Besuche und Andachten auf den Stationen. Sonntäglich findet in der hauseigenen Kirche ein Gottesdienst mit regelmäßigen Abendmahlsfeiern bei einer Teilnehmerzahl von ca. 25 statt.

Eine Bibelgruppe besteht seit vielen Jahren unter der Leitung eines Laienhelfers.

Eine Halbtagskraft übernimmt die Büroarbeiten und hilft beim Besuchsdienst. Ein Besuchsdienstkreis besteht in der Form des „Freundeskreises am PLK e.V.“. Dieser unterhält in der Stadt die Begegnungsstätte „Arche“. Bisher war der Pfarrer Vorsitzender des Vereins. Monatliche Weiterbildungen und Organisation von Festen in der Festhalle im PLK wurden dabei angeboten.

Mit der katholischen Seelsorge ist eine gute Zusammenarbeit möglich. Den Unterricht an der Krankenpflegeschule teilen sich die beiden Seelsorger. Das geräumige Pfarrbüro liegt zentral. Demnächst befindet sich dieses im Gemeinschaftsgebäude des PLKs.

Interessentinnen/Interessenten an dieser Pfarrstelle werden gebeten, dies dem Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, innerhalb 5 Wochen, d.h. bis spätestens

14. Dezember 1988

mitzuteilen.

**III. Pfarrstellen
Nochmalige Ausschreibungen**

Freiburg, Christusgemeinde

(Kirchenbezirk Freiburg)

Die Pfarrstelle der Christusgemeinde, Freiburg, ist seit 1. August 1988 frei und kann sofort besetzt werden.

Nach Auflösung des Gruppenpfarramts und Teilung der Gemeinde (Abtrennung von Günterstal und Horben) gehört zur Christusgemeinde der Freiburger Stadtteil Wiehre mit ca. 3.000 evangelischen Gemeindegliedern und einer Predigtstelle. Es sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht an einer Grund- und Hauptschule zu erteilen.

Die Wiehre ist ein bevorzugtes Wohngebiet am Rand der Innenstadt. Der Anteil akademisch gebildeter Gemeindeglieder ist hoch. Die Gemeinde steht einem job-sharing grundsätzlich offen gegenüber.

Charakteristische Schwerpunkte der Gemeinde sind:

- gemeindeübergreifende Arbeit mit geistig behinderten Menschen,
- Kirchenmusik,
- Kinder- und Jugendarbeit,
- Arbeit mit jungen Familien,
- Altenarbeit und Besuche in Altenheimen.

Weiterhin sind uns wichtig:

- ökumenische Kontakte,
- Verbindung mit der ESG, die ihre Gottesdienste in der Christuskirche feiert,
- Zusammenarbeit mit amnesty international und anderen Gruppen,
- Fragen der 3. Welt, Ökologie und des Friedens,
- Mitarbeit im Hilfsverein der Gemeinde,
- Fortsetzung der bisherigen Aktivitäten und Einbringen neuer (theologischer) Impulse.

Mitarbeiter:

- Gemeinédiakonin mit Schwerpunkt: Altenarbeit,
- hauptamtlicher A-Kantor,
- Sozialpädagogin für die Behindertenarbeit (Dienst- und Fachaufsicht liegen beim Diakonischen Werk, Freiburg),
- Pfarramtssekretärin und Kirchendiener mit je 20 Wochenstunden,
- Ältestenkreis mit 11 Mitgliedern,
- eine Gruppe von ca. 40 ehrenamtlichen Mitarbeitern für die verschiedenen Gruppen und Aktivitäten,
- In der Gemeinde bestehen 2 Kindergärten und eine Sozialstation.

Die Gemeinde, die die Arbeit der Kirche konstruktiv und kritisch beobachtet, arbeitet engagiert mit. Sie freut sich auf einen Seelsorger (PfarrerIn oder Pfarrer), der in einer offenen Gemeinde seinen Dienst tun möchte.

In der Jugendarbeit, für die kein Hauptamtlicher zur Verfügung steht, wird besondere Initiative erwartet.

Über Einzelheiten der Erwartungen an die Pfarrerin/den Pfarrer und die von den Bewerbern selbst gewünschten Schwerpunkte führt der Ältestenkreis Gespräche.

Langenalb

(Kirchenbezirk Pforzheim Land)

Die Pfarrstelle wurde zum 1. Oktober 1988 frei und ist neu zu besetzen.

Langenalb (1.150 Einwohner) gehört zur politischen Gemeinde Straubenhardt.

Reizvolle Lage am Rande des nördlichen Schwarzwaldes (370m ü.d.M.).

(20 km nach Pforzheim, 25 km nach Karlsruhe).

Grund-, Haupt- und Realschule sind in Straubenhardt, ein Gymnasium befindet sich in Neuenbürg (8 km), gute Busverbindungen.

Kirchengemeinde Langenalb:

Zur Kirchengemeinde Langenalb (800 Evangelische) gehört die Diasporagemeinde Marxzell (Burbach/Frauenalb/Schielberg/Pfaffenrot/Marxzell) mit 1.150 evangelischen Gemeindegliedern.

Es besteht ein zweigruppiger Kindergarten mit 2 Erzieherinnen und einer Vorpraktikantin und eine Krankenpflegestation mit einer Krankenschwester (halbtags).

In Marxzell sind zwei Altersheime und ein Pflegeheim.

Gottesdienste:

Langenalb – sonntäglich

Marxzell u. Pfaffenrot – 14-tägig im Wechsel

Schielberg – alle 8 Wochen (Sonntagabend)

Frauenalb – 14-tägig Andacht (wochentags)

Marxzell (Altersheim) – einmal monatlich Andacht (wochentags)

Die Pfarrstelleninhaberin/der Pfarrstelleninhaber hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht an der Grund- und Hauptschule Marxzell zu erteilen.

Zur Unterstützung arbeitet eine Pfarrvikarin/ein Pfarrvikar mit.

Neben dem Ältestenkreis (9 Mitglieder) stehen dem Pfarrer zur Seite:

eine Pfarramtssekretärin (10 Wochenstunden), eine Kirchendienerin, 2 Organistinnen, 2 Lektorinnen, ein Zivildienstleistender.

Kirche:

Die Kirche mit altem Wehrturm (1413) wurde 1976 renoviert.

Ein Gemeindehaus mit Kindergarten und Wohnung für Mitarbeiter wurde 1968 erbaut.

Ein geräumiges Pfarrhaus, gegenüber der Kirche, mit großem Garten, 1981 vollständig renoviert, steht zur Verfügung (Amtszimmer mit Archivraum, 6 Zimmer und 2 Mansarden).

Gemeindekreise:

- Besuchsdienstkreis
- Seniorennachmittag, von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet
- Kindergottesdienst-Helferkreis
- Mädchenjungenschar
- Christenlehre
- Mutter-Kind-Gruppe „Krabbeltube“
- Seniorengymnastik
- Hausbibelkreis (Burbach)

Die Bewerberin/den Bewerber erwartet eine Gemeinde, die dankbar ist für lebendige Verkündigung, Verständnis für Jugendarbeit und ökumenische Zusammenarbeit. Die Mitarbeiter sind dankbar für biblische Zurüstung. Das gute Verhältnis zu den Gemeinschaften (AB-Gemeinschaft und Christliche Gemeinschaft) soll erhalten bleiben.

Mannheim, Stephanusgemeinde

(Kirchenbezirk Mannheim)

Die Pfarrstelle der Stephanusgemeinde wurde durch die Berufung der bisherigen Stelleninhaberin auf eine andere Pfarrstelle zum 1. Juli 1988 frei.

Zur Stephanusgemeinde gehören die Stadtteile Schönau-Nord und das Neubaugebiet Schönau-Nord-Ost mit einem Gemeindezentrum, sowie die Blumenau mit eigenem Gemeindezentrum und der Blumenaukirche.

Die Gemeinde zählt zur Zeit auf der Schönau 2.438 Gemeindeglieder, wobei durch den Zuzug ins Neubaugebiet noch mit ca. 600 Neuzugezogenen zu rechnen ist; die Blumenaukirche umfaßt derzeit ca. 500 Gemeindeglieder.

Zum Mitarbeiterkreis der Gemeinde zählt die hauptamtliche Gemeindehilfskraft.

Der Gesamtältestenkreis, bestehend aus dem Ältestenkreis der Blumenaukirche (mit 7 Ältesten) und der Stephanusgemeinde (mit 8 Ältesten) tagt monatlich und gemeinsam.

Der Ältestenkreis wünscht die Errichtung einer halben Pfarrstelle für den Gemeindeteil Blumenau.

In den beiden Gemeinden wird sonntäglich Gottesdienst und Kindergottesdienst gehalten. Für den Kindergottesdienst steht ein kleiner engagierter Helferkreis zur Verfügung.

In beiden Gemeinden ist ein Wachstum in den Kreisen sichtbar. Es bestehen zur Zeit 2 Jungschargruppen, geleitet von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, Flötenkreis und Kinderchor unter der Leitung einer nebenamtlichen Kirchenmusikerin sowie eines Kirchenchors. Jugenddisco, Mutter-Kind-Gruppen, Frauenkreis, Bibelkreis, Gebetskreis treffen sich regelmäßig und werden teilweise von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleitet.

2 Kindergärten mit 4 Gruppen und 6,5 Mitarbeiterinnen nehmen trotz eigener Feste gerne am Gemeindeleben teil und haben eine beachtliche Elternarbeit aufgebaut. Die Versorgung der Kranken obliegt der Sozialstation Nord.

Eine besondere, mit der Gemeinde verbundene Aufgabe, ist die Konfirmation der Behinderten aus der im Gemeindegebiet liegenden Eugen-Neter-Schule in der Blumenaukirche.

Mit der Pfarrstelle sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht verbunden.

Die Pfarrerin/der Pfarrer erwartet eine lohnende, wenn auch schwierige Arbeit. Die Ansprüche der Gemeindeglieder aus dem sozialen Brennpunkt Schönau-Nord sind ganz anders gelagert, als jene Erwartungen derjenigen im Neubaugebiet Schönau-Nord-Ost oder jener aus der Blumenau (1933 gegründete Gärtnersiedlung).

Von der Pfarrerin/dem Pfarrer wird deshalb ein hohes Maß an Sensibilität und ein Eingehen auf die unterschiedlichsten Probleme erhofft, ein Aushaltenkönnen von Spannungen und die Fähigkeit zur Integration erwartet, außerdem eine klare an die Bibel orientierte Verkündigung und Lehre gewünscht sowie die seelsorgerische Betreuung von Mitarbeitern und Gemeindegliedern.

Tatkräftige Unterstützung begleitet vom Gebet erfährt die Pfarrerin/der Pfarrer von einem langsam wachsenden Mitarbeiterstamm.

Das Vereinsleben in Schönau-Nord sowie Blumenau ist sehr ausgeprägt. Zu allen Vereinen unterhält die Gemeinde gute, wenn nicht sogar sehr gute Beziehungen. Dies kann auch im Hinblick auf die kommunalen Einrichtungen gesagt werden.

Ein schön gelegenes, ruhiges und geräumiges Pfarrhaus mit 8 Zimmern und Garten, außer den beiden Diensträumen, steht in Schönau-Nord zur Verfügung.

Hauptschule und Gymnasium liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Es bestehen gute Einkaufsmöglichkeiten und Verkehrsverbindungen.

Die **Bewerbungen** für die nochmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 3 Wochen, d.h. bis spätestens

30. November 1988

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, zu richten.

Dienstnachrichten

EntschlieÙung des Landesbischofs

Berufen:

(gemäß § 11 Abs. 1 Pfarrstellenbesetzungsgesetz):

Pfarrvikar Willi Baumgärtner in Bruchsal (Luthergemeinde-Nord) zum Pfarrer der Margarethengemeinde in Steinen.

Berufen:

(gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. a Pfarrstellenbesetzungsgesetz):

Pfarrer Reiner Lichdi in Fahrnau zum Pfarrer daselbst nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Berufen:

(gemäß § 12 Abs. 1 Buchst. c Pfarrstellenbesetzungsgesetz):

Pfarrvikar Martin Grab in Villingen (Jakobusgemeinde) zum Pfarrer daselbst;

Pfarrer Ulrich Köstlin in Heidelberg (Boxberg-Gemeinde) zum Pfarrer der Lukasgemeinde in Pforzheim;

Pfarrvikar Bernd Stockburger in Karlsruhe (theologischer Mitarbeiter im Ausbildungsreferat des Evang. Oberkirchenrats) zum Pfarrer in Hilzingen.

Mit der Pfarrstelle Hilzingen ist die Versehung des Pfarrdienstes in der Filialkirchengemeinde Tengen verbunden.

Berufen:

(gemäß § 14 Abs. 1 Pfarrstellenbesetzungsgesetz):

Pfarrvikar Johannes Ehemann in Mannheim (Studentenpfarrstelle) zum Pfarrer der Studentenpfarrstelle in Mannheim;

Pfarrer Dr. theol. Roman Heiligenthal (bisher Studentenpfarrer in Mannheim) zum Pfarrer der Studentenpfarrstelle in Heidelberg;

Pfarrvikarin Ruthild Schuh in Bruchsal zur hauptamtlichen Religionslehrerin als Pfarrerin der Landeskirche im Kirchenbezirk Karlsruhe-Land (Schönborn-Gymnasium und Käthe-Kollwitz-Schule in Bruchsal).

Berufen:

(gemäß § 3 Abs. 2 der VO über die Besetzung der Patronatspfarreien):

Pfarrvikar Rüdiger Rutkowski in Haßmersheim zum Pfarrer daselbst. Mit dem Pfarrdienst in Haßmersheim ist die Mitverwaltung der Pfarrstelle Hochhausen verbunden.

EntschlieÙung des Landeskirchenrats in synodaler Besetzung

Ernannt:

Kirchenverwaltungsinspektor Dieter Süß beim Rechnungsprüfungsamt der Evangelischen Landeskirche in Baden zum Kirchenverwaltungsoberspektor.

EntschlieÙungen des Landeskirchenrats

Beurlaubt auf Antrag:

Pfarrer Helmut Staudt in Karlsruhe-Durlach (Bergwaldgemeinde) zur Übernahme der Stelle des Stipendienreferenten beim Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes und beim Diakonischen Werk der EKD.

EntschlieÙungen des Oberkirchenrats

Beauftragt:

Pfarrer i.A. Dr. der Geschichtswissenschaften Gérard Schildberg in Karlsruhe (Amt für Information/Öffentlichkeitsarbeit im Evang. Oberkirchenrat) mit der Verwaltung der Pfarrstelle Marzell nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Versetzt:

Pfarrvikarin Elisabeth Behle in Neckarelz nach Heidelberg (Studentengemeinde);

Pfarrvikar Hayo Büsing in Freiburg (Melanchthongemeinde) nach Bad Bellingen zur Versehung des Pfarrdienstes (einschließlich in Hertingen);

Pfarrvikar Hans-Jürgen Holzmann in Offenburg (Auferstehungsgemeinde) nach Schriesheim (Westgemeinde) zur Versehung des Pfarrdienstes;

Religionslehrer Pfarrer Dr. Dietrich Jungermann Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche in Neckargemünd und Internationale Gesamtschule in Heidelberg nach Heidelberg an Willy-Hellpach-Schule und Hölderlin-Gymnasium;

Pfarrdiakon Detlef Krohm in St. Georgen (Johannesgemeinde) nach Donaueschingen zur Mithilfe im Pfarrdienst und in der Krankenhausseelsorge;

Pfarrvikar Volker Kubach in Salem nach Wolfach zur Versehung des dortigen Pfarrdienstes;

Pfarrvikarin Mechthild Schmidt-Keller in Mannheim (Friedensgemeinde) und Pfarrvikar Urs Keller in Mannheim (Christusgemeinde-Ost) mit je 1/2 Deputat in die Paul-Gerhardt-Gemeinde in Mannheim zur Versehung des Pfarrdienstes;

Pfarrvikarin Angelika Schulze in Bad Bellingen nach Wertheim-Bestenheid zur Versehung des Pfarrdienstes;

Pfarrvikarin Gabriele Seibert-Graf in Achern nach Freiburg (Petrusgemeinde);

Pfarrvikarin Agnes Seyferth in Grünwettersbach nach Heidelberg (Johannesgemeinde-Ost);

Pfarrvikar Rudolf Tubach in Villingen (Johannesgemeinde) nach Gundelfingen.

Pfarrvikarin Dagmar Zobel in Pforzheim (Petrusgemeinde) zur Verwaltung der Pfarrstelle.

Bernhard Schupp in Villingen (Paulusgemeinde) an die Markusgemeinde Villingen zur Verwaltung dieser Pfarrstelle;

Pfarrvikar Rainer Silbernagl in Pforzheim-Dillweißstein nach Wies zur Versehung des Pfarrdienstes;

Pfarrvikar Rolf Weis in Offenburg (Erlösergemeinde) nach Karlsruhe, Amt für Jugendarbeit (Schülerarbeit). Damit verbunden ist die Wahrnehmung der Aufgaben des Regionalschülerpfarrers;

Eingesetzt:

Pfarrvikar Uwe Becker als Pfarrvikar in Furtwangen;

Pfarrvikar Dr. Kurt Erlemann als Pfarrvikar in Heidelberg-Rohrbach (Westgemeinde);

Pfarrvikar Albrecht Fitterer-Pfeiffer in Mannheim (Christusgemeinde-Ost) und zur Mithilfe im Kirchenbezirk;

Pfarrvikar Andreas Grässer als Pfarrvikar in Achern;

Pfarrvikar Dieter Günther als Pfarrvikar in Weil a.Rh. (Gemeinde Alt-Weil);

Pfarrvikarin Dorothea Gulba als Pfarrvikarin in Owingen;

Pfarrvikar Andreas Hasenkamp als Pfarrvikar in Mannheim (Gnadengemeinde);

Pfarrvikarin Petra Hasenkamp als Pfarrvikarin in Mannheim (Erlösergemeinde);

Pfarrvikar Ulrich Henze als Pfarrvikar in Ettlingen (Luthergemeinde);

Pfarrvikarin Sabine Jesta dt als Pfarrvikarin in Neckarelz;

Pfarrvikar Fritz Kabbe als Pfarrvikar in Weinheim (Markusgemeinde);

Pfarrvikarin Birgit Lallathin als Pfarrvikarin in Heidelberg-Handschuhsheim (Südgemeinde);

Pfarrvikar Johannes Lange als Pfarrvikar in Villingen (Johannesgemeinde);

Pfarrvikar Thomas Müller als Pfarrvikar in Salem und Heiligenberg;

Pfarrvikar Markus Printz als Pfarrvikar in Stein;

Pfarrvikar Peter Riede als Pfarrvikar in Grünwettersbach;

Pfarrvikar Walter Vehmann als Pfarrvikar in Gernsbach zur Mithilfe in der Vakanzvertretung der Pfarrstellen I und II des Gruppenpfarramts der St. Jakobsgemeinde;

Pfarrvikar Roland Wolf als Pfarrvikar in Offenburg (Erlösergemeinde) und zur Mithilfe im Kirchenbezirk.

Eingesetzt:

Pfarrer Otto Hertle, bisher im Wartestand, in Wiesebach zur Versehung des Pfarrdienstes.

Beurlaubt auf Antrag

(gemäß § 4 Erprobungsgesetz):

Pfarrvikar Lutz Bauer, bisher eingesetzt in einer methodistischen Gemeinde in Johannesburg/Südafrika;

Pfarrvikar Arno Krieg in Mannheim (Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts der Matthäusgemeinde).

Ernannt:

Kirchenverwaltungshauptsekretär Werner Jakob bei der Evangelischen Pflege Schönau in Heidelberg zum Kirchenamtsinspektor;

Kirchenverwaltungsassistentin zur Anstellung Ulrike Zachmann beim Evangelischen Oberkirchenrat zur Kirchenverwaltungsassistentin.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag

(gemäß § 85 Pfarrerdienstgesetz):

Pfarrer Eberhard Fischer in Umkirch auf 1. November 1988;

Pfarrer Fritz Joecks in Hohensachsen auf 1. Oktober 1988.

Ausscheiden nach Erreichen der Altersgrenze:

Religionslehrerin Ehrengard Geiger in Emmendingen am 31. Juli 1988.

Entlassen auf Antrag:

Pfarrvikar Bernhard Menzemer in Renchen zum Übertritt in den Dienst der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Gestorben:

Pfarrer i.R. Karl Heinrich, zuletzt in Bauschlott, am 2. August 1988.